



NetzWerk-Einblicke

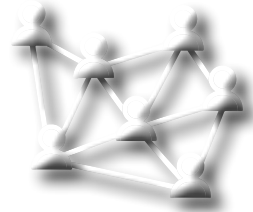
Die LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH ist Anbieter*in von Sozialdienstleistungen. Sie informiert Kund*innen, Mitarbeiter*innen, Angehörige, Unterstützer*innen und Freunde regelmäßig über Änderungen, Verbesserungen und allgemeine Neuigkeiten im Zusammenhang mit dem Unternehmen.



VIELFALT

macht das Leben bunter





Inhaltsverzeichnis

Warum ist einfache Sprache wichtig?.....	2	Mein Name ist Dominik.....	27
Inklusion braucht Haltung.....	3	Zwei Männer - eine Leidenschaft für Fußball.....	28
Vorwort.....	5	Mütter von Kindern mit Behinderung – Trauer und neue Stärke.....	29
Vulkanlandlauf.....	6	Die Inklusive Klimaschutzakademie.....	30
Grazer Inklusionslauf im Augarten.....	7	Hilfsassistent Thomas Dobay.....	31
Wasserkruglauf im Generationenpark Bad Gleichenberg.....	8	Jean Jacques und Teta aus Ruanda bereichern unsere Vielfalt.....	32
Radwettbewerb in Dornau.....	9	So läuft es bei uns!.....	34
Stocksport - Erfolge bei Special Olympics.....	10	NetzWerk Bildung PLUS.....	36
anBANDIn am Hauptplatz.....	11	2 Künstler*innen der LNW bei der ÖGB-Ausstellung.....	37
Sozialraum verbindet.....	12	Voneinander lernen und miteinander wachsen.....	38
LNW-Tage 2025.....	13	Mitten im Leben.....	39
Inklusive Aktionen rund um den 5. Mai.....	14	Das sind wir - mit all unseren Stärken, Talenten und Fähigkeiten.....	40
„Gleichstellung sichtbar machen – jeden Tag“.....	18	Vielfalt erleben heißt auch, sichtbar sein und gehört werden!.....	41
Ferien(s)pass.....	19	Vielfalt macht das Leben bunter – auch beim Sprechen!.....	42
Mobile Assistenz für Menschen mit Behinderung in Pflegeheimen (ASS-P).....	20	Michael Gangl goes anBANDIn.....	44
Mobile sozialpsychiatrische Betreuung (MS-BET PSY).....	21	Wir schätzen unsere Vielfalt.....	45
Strategiekreis auf Bildungsreise.....	22	Projekte der Filzgruppe Straden 2025.....	46
72 Stunden ohne Kompromiss.....	23	Inklusive Wissenswerkstatt.....	47
Die Tagesbetreuung Fehring stellt sich vor.....	24	Verwaltung & Firmensitz.....	49
Preisverleihung beim großen, Steirischen Frühjahrsputz.....	25	Übersicht Standorte und Einrichtungen.....	50
Neues von der Freizeitassistenz.....	26	Karte Standorte und Einrichtungen.....	51
		Beratungs- und Beschwerdestellen.....	52



Warum ist einfache Sprache wichtig?

Sprache bestimmt, wer Informationen versteht – und wer nicht.
Barrierefreiheit ist kein Extra, sondern ein Menschen-Recht.
Sie gehört zu unserer Haltung.

Als Lebenshilfe wollen wir Informationen so gestalten, dass möglichst viele Menschen sie nutzen können.
Dafür ist einfache Sprache wichtig.

Noch sind nicht alle Inhalte vollständig in einfacher Sprache verfasst.
Wir arbeiten jedoch laufend daran, besser zu werden.



QR-Codes mit dem Handy scannen um Online-Inhalte anzusehen.

Dieses Druckwerk enthält Inhalte von pixabay.com sowie KI-generierte Bilder und Grafiken.



METACOM-Symbole von Annette Kitzinger, Copyright © 2025.

Die Inhalte dieses Druckwerks unterliegen Rechten des geistigen Eigentums (z. B. Urheber-, Marken- oder Designrechten), moralischen Rechten, Besitz- und Eigentumsrechten, Datenschutzrechten sowie ähnlichen Schutzrechten und sind Eigentum der LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH.

Inklusion braucht Haltung

Mag. Monika Brandl (GF)

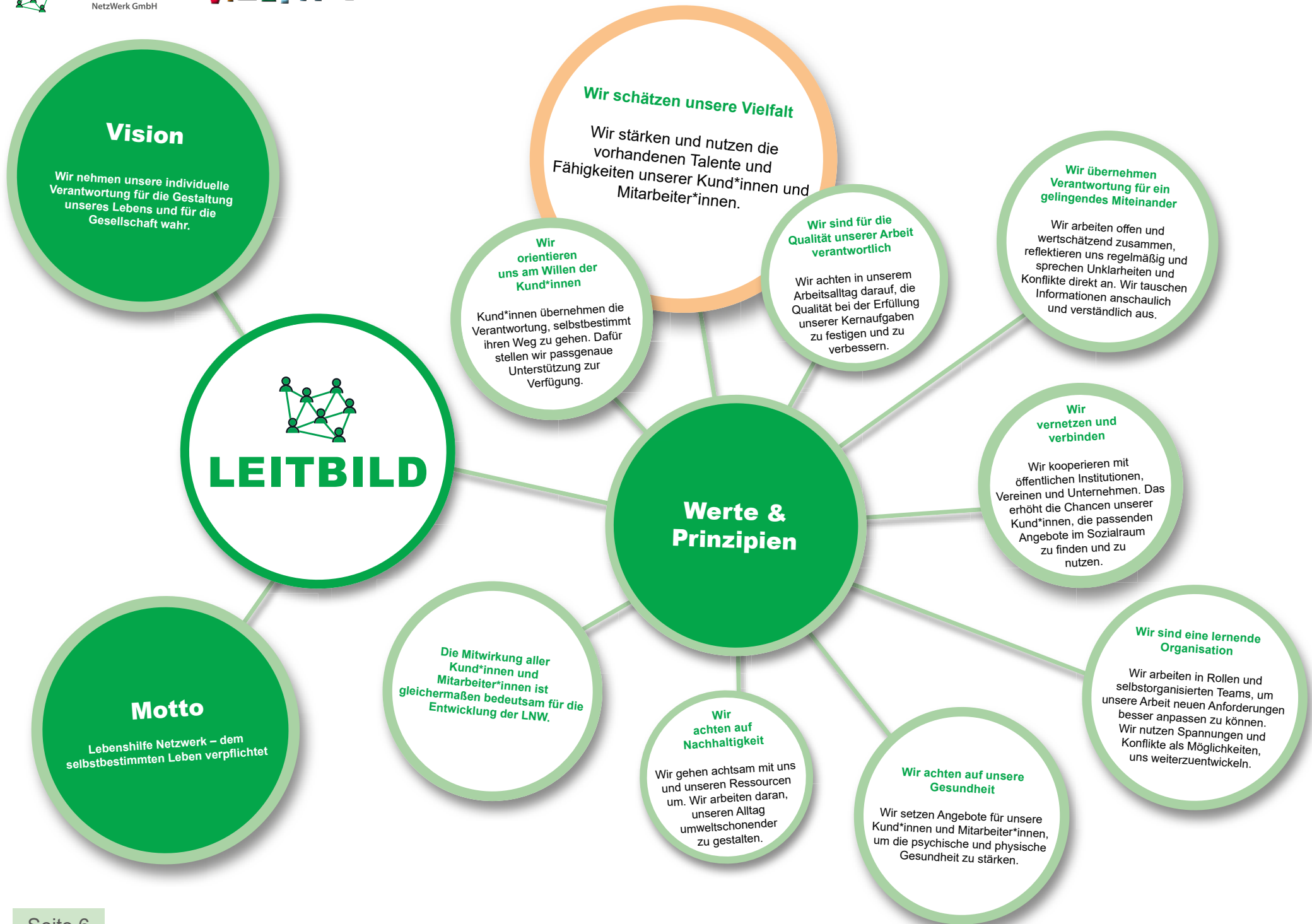


Ich bin davon überzeugt, dass Inklusion und Leben in Vielfalt eine Frage der Haltung ist. Mir ist wichtig, dass Menschen mit Behinderungen überall mitreden und mitgestalten: in der Arbeit, in der Freizeit, in der Politik und im Alltag.



Inklusion und Leben in Vielfalt sind kein Extra, sondern ein Recht.

Damit dieses Recht gelebt wird, braucht es offene Ohren, Mut zur Veränderung und Menschen, die Verantwortung übernehmen. Gleichstellung gelingt nur gemeinsam – wenn wir Barrieren abbauen und Vielfalt als Stärke sehen.



Vorwort

Wir schätzen unsere Vielfalt (Auszug aus unserem Leitbild)

„Wir stärken und nutzen die vorhandenen Talente und Fähigkeiten unserer Kund*innen und Mitarbeiter*innen.“

Vielfalt macht uns stark.
Jeder Mensch ist einzigartig.
Und jeder Mensch gehört dazu.

Bei der Lebenshilfe NetzWerk GmbH achten wir auf das, was Menschen gut können.
Wir sehen die Talente und Fähigkeiten unserer Kund*innen und Mitarbeiter*innen.
Wir nehmen uns Zeit füreinander.
Wir gehen respektvoll miteinander um.

Gemeinsam wachsen wir.
Gemeinsam gestalten wir unsere Arbeit.
Das macht uns Freude und gibt uns Kraft.

Euer Redaktionsteam

Christian Raab, Angelika Marbler, Edith Hirzer, Sabine Kilian, Verena Pflüger-Schieg, Christiane Krieger, Melanie Ortner

Grafische Umsetzung: Edgar David Kienzi





Vulkanlandlauf

Voller Energie waren wir auch 2025 beim Vulkanlandlauf dabei.

Mit Teamgeist und Ausdauer liefen wir beim Staffellauf mit.
Zwei von uns haben sogar den Halbmarathon geschafft.
Das war eine richtig starke Leistung!

Auch unsere Nordic-Walking-Gruppe war motiviert unterwegs.
Alle gaben ihr Bestes und hatten gemeinsam ein schönes
Sport-Erlebnis.

Herzliche Gratulation an alle, die mitgelaufen oder mitgewalkt sind.

Grazer Inklusionslauf im Augarten

Am 20. September 2025 war im Augarten in Graz wieder viel los.

Beim Grazer Inklusionslauf gingen und liefen ganz unterschiedliche Menschen gemeinsam eine Runde – zu Fuß, im Rollstuhl, mit Handbike oder mit anderen Hilfsmitteln.

Auch wir von der LNW waren stark vertreten.

Manche sind gelaufen, andere sind gegangen oder gerollt.

Die Strecke war etwa einen Kilometer lang und barrierefrei.

Wer wollte, konnte auch fünf Kilometer laufen.

Wir gratulieren besonders **Christian Raab**, **Roman Flassig**, **Vanessa Kirbisser** und **Natascha Sperka**.

Sie haben zusätzlich die Fünf-Kilometer-Strecke geschafft.

Rund um den Lauf gab es Musik, einen großen Kletterturm und einen barrierefreien Heißluftballon zu sehen.

Zum Abschluss bekamen alle eine Medaille und es gab eine Verlosung. Roman Flassig gewann dabei einen Einkaufsgutschein im Wert von 100 Euro.

Der Inklusionslauf war nicht nur Sport. Er war ein starkes Zeichen für Gemeinschaft, Respekt und gelebte Inklusion.



Wasserkruglauf im Generationenpark Bad Gleichenberg

Beim Wasserkruglauf der Fachhochschule Joanneum im Generationenpark Bad Gleichenberg waren wir gleich mit zehn Teams vertreten.

Es gab zwei Strecken:

eine normale Laufstrecke und eine Inklusions-Strecke.

Die Inklusions-Strecke war so geplant, dass alle Teilnehmer*innen gut mitmachen konnten.

Obwohl das Wetter nicht immer mitspielte, hatten alle viel Spaß und kämpften sich mit Rätseln und Aufgaben durchs Programm.

Unsere Teams hatten kreative Namen wie „NEBA-Sprinter“, „Postfuchs“, „St. Peterer Wasserkrugheld*innen“, „Seitenstechen“, „4 Frauen und 2 Räder“, „Kantinenflitzer“, „Selbstläufer“, „3 Bürokruglerinnen & 1 Hahn im Korb“, „Die flexiblen Wasserkrug-Helden“ und „Aquaflex“.

Wir gratulieren:

Team Selbstläufer: 1. Platz am Standardparcours

Team Postfuchs: 1. Platz beim Inklusionsparcours

Team Kantinenflitzer: 2. Platz beim Inklusionsparcours

Die schönen Pokale und Medaillen wurden von der Werkstätte Mureck hergestellt.

Danke an das Wasserkruglauf-Team Bad Gleichenberg 2025 für die gute Organisation und die fröhliche Stimmung.



Radwettbewerb in Dornau



Christian Steinbrückner am Podest

Am 8. Mai nahm **Christian Steinbrückner** an einem Radrennen in Dornau im Burgenland teil. Schon um sieben Uhr in der Früh machte er sich gemeinsam mit seiner Frau **Andrea Steinbrückner** auf den Weg.

Nach den Vorläufen startete **Christian** in einer starken Gruppe (Level 1). Im Vier-Kilometer-Rennen holte er die Silbermedaille und wurde Zweiter. Im Zwei-Kilometer-Rennen erreichte er den dritten Platz – nur wenige Sekunden hinter dem Zweiten.

Christian fuhr zum ersten Mal in seinem neuen Radtrikot. Damit zeigte er stolz, dass er zur LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH gehört. Trotz Regenwetter waren alle gut gelaunt.

Es wurden neue Kontakte geknüpft und viele Gespräche mit anderen Sportler*innen geführt. **Christian** bedankt sich beim Verein Lebenshilfe Südoststeiermark, bei der LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH und beim Team Dornau für die gute Unterstützung.

„Ich freue mich schon auf das nächste Rennen!“





Stocksport - Erfolge bei Special Olympics



Ottersbacher Buam

Die 32. Österreichischen Meisterschaften der Special Olympics im Stocksport fanden von 7. bis 9. Oktober in St. Pölten statt. Gespielt wurde in der Stocksporthalle Stattersdorf.

Im Latten- und Zielwettbewerb holte **Peter Köstenbauer** Gold.

Heribert Schrotter gewann Silber.

Im Hauptwettbewerb erreichte **Markus Unger** den 8. Platz.

In Gruppe 8 holte **Mario Schrotter** den 1. Platz. Im Duo-Wettbewerb schafften Mario Schrotter

und Markus Unger den 3. Platz.

Peter Köstenbauer und Heribert Schrotter belegten den 4. Platz.

Auch im Mannschaftsbewerb gab es Gold für die Ottersbacher Buam.

Kurz davor, von 3. bis 5. Oktober, holten die Ottersbacher Buam bei der offenen deutschen Meisterschaft in Passau ebenfalls Gold in allen Bewerben.

Diese Erfolge waren für alle ein ganz besonderes Erlebnis.

Herzliche Gratulation an unsere Ottersbacher Buam!



Unsere inklusive Band „anBANDIn“ der LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH gibt es schon seit über 15 Jahren.

In der Band machen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Musik.

anBANDIn spielt auf öffentlichen und privaten Veranstaltungen: bei Geburtstagsfeiern, bei Weihnachtsfeiern, Charity Events, Frühschoppen, Sportveranstaltungen und tritt auf Wunsch auch in Buschenschänken auf.

Kontakt:

Tel.: +43(0) 664 / 607 01 540

Mail: anbandin@lnw.at

anBANDIn am Hauptplatz

Am Hauptplatz wurde es laut, bunt und voller Stimmung.

Unsere inklusive Band „anBANDIn“ spielte ein Konzert und sorgte für Gänsehaut.

Die Musiker hatten sichtlich Freude beim Spielen.

Sie scherzten miteinander, rockten die Bühne und steckten das Publikum mit ihrer guten Laune an.

Wir sagen danke an anBANDIn für diesen großartigen Auftritt – und an alle, die mit uns gefeiert haben.



Sozialraum verbindet

Besuch im **SeneCura Pflegezentrum** Feldbach

Beim Spaziergehen kommen wir oft beim **SeneCura Pflegezentrum** Feldbach vorbei.

Wir sehen dort viele Menschen, die dort wohnen.

Damit wir unsere „Nachbar*innen“ besser kennenlernen, haben wir uns zu einem gemeinsamen Kaffee getroffen.

Als kleines Geschenk brachten wir selbst gebackene Muffins mit.

Im Pflegezentrum wurden wir sehr herzlich empfangen.

Schnell merkten wir:

Auch wenn wir unterschiedlich sind, haben wir viele gemeinsame Interessen.

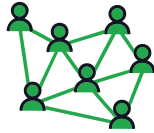
Es entstanden schöne Gespräche und erste Freundschaften.

Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen.



Wir gestalten mit

LNW-Tage 2025



Im Oktober 2025 fanden unsere LNW-Tage statt.

Das Motto war:

„Wir gestalten mit – Selbstorganisation mit Sinn und Haltung“.

Die Veranstaltungen fanden an drei Orten statt:

im **Kulturzentrum Mureck**, im **Trauteum in Trautmannsdorf** und im **Kammersaal in Feldbach**.

Insgesamt waren 305 Mitarbeiter*innen dabei.

Der Tag begann jeweils mit einem gemeinsamen Frühstück.

Dort war Zeit zum Ankommen, Reden und Kennenlernen.

Danach sprach unsere Geschäftsführerin **Monika Brandl** im „Vision Talk“ über die Zukunft der LNW.

Anschließend erklärte **Dr. Siegfried Kaltenecker** von der **Firma Loop GmbH**, was Selbstorganisation bedeutet und wie sie im Alltag aussehen kann.

Am Nachmittag ging es um Wertschätzung und Humor im Arbeitsleben.

Clown-Doktor Hannes Urdl zeigte, wie Lachen guttut.

Michaela Obertscheider gestaltete einen kreativen Workshop, in dem wir gemeinsam nach Lösungen suchten.

Zum Schluss tauschten wir unsere Eindrücke aus.

Viele sagten: Es tut gut, zusammen nach vorne zu schauen und Verantwortung zu teilen.

Durch den Tag führten **Elisabeth Wagnes** und **Verena Pflüger-Schieg** mit einer herzlichen Moderation.

Ein Dank geht auch an **Klaus Klöckl** („**Klößlschuster**“) für das gute Essen und Trinken.





Inklusive Aktionen rund um den 5. Mai

Rund um den 5. Mai - dem Tag der Inklusion - wurden in vielen Bereichen tolle inklusive Projekte umgesetzt.

Wir haben Begegnungen geschaffen, gemeinsam gefeiert, gearbeitet, musiziert, gebacken und diskutiert.

So wurde Inklusion in unserer Region sichtbar und erlebbar.

Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten für das Engagement.

Viele dieser Aktionen sind auch auf unseren Social-Media-Kanälen zu sehen.

Inklusiv in Bewegung

Im **Pflegewohnhaus St. Peter am Ottersbach** stand die Freude an der Bewegung im Mittelpunkt.

Bewohner*innen sowie Kundinnen und Kunden der Postpartnerstelle St. Peter machten gemeinsam mit **Übungsleiter Roman Flassig** Gymnastik.

Zu Schlagermusik von Helene Fischer wurden Arme, Beine und ganz besonders die Lachmuskeln trainiert.

Die Übungen wurden im Sitzen durchgeführt und waren für alle gut machbar.

Aktiv bleiben, Gemeinschaft erleben und Lebensfreude spüren.

„Wir lieben die Vielfalt“

Im **Laden Bad Radkersburg** entstand ein eigener Song zum 5. Mai: „Wir lieben die Vielfalt“.

Das Team hat gemeinsam gedichtet, getextet und ausprobiert.

Dazu wurden viele schöne Fotos aus den letzten Jahren ausgesucht – alle stammen aus der LNW.

Eine Kammersängerin, die seit einiger Zeit in der Wäscherei mitarbeitet, hat den Song gemeinsam mit dem Team **Laden/Wäscherei** eingesungen.

So entstand ein Musikstück, das zeigt: Vielfalt ist etwas Schönes und macht unser Zusammenleben reicher.



Bewegung und Begegnung

Die **Postpartnerstelle Deutsch Goritz** organisierte einen Walking-Tag mit dem Kindergarten Deutsch Goritz und Kolleg*innen aus der Umgebung.

Gemeinsam gingen wir eine Runde.
Dabei entstanden viele gute Gespräche.
Die Bewegung tat allen gut und die Zeit verging wie im Flug.

Am Ende waren sich alle einig: So ein Tag voller Begegnung,
Natur und Gemeinschaft ist etwas Besonderes.





5.Mai-Aktionsstand am Hauptplatz

Rund um den 5. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, waren wir am Hauptplatz Feldbach vertreten. Wir kamen mit vielen Menschen ins Gespräch und sprachen über Inklusion, gleiche Rechte und ein gutes Miteinander.

Unser Motto war: „Schritt für Schritt ein Zeichen setzen“.

Wir verteilten Kekse in Form von Fußspuren.

Viele Passant*innen blieben stehen, kosteten und redeten mit uns.

Auf kleine Papier-Fußspuren schrieben Menschen ihre Wünsche.

Zum Beispiel: Gleichberechtigung, Frieden, Dankbarkeit und „Nein zu Ausgrenzung“.

Für Bewegung sorgte ein aufgemalter Hüpf- und Laufweg.

Die **Werkstätte Mureck** stellte Tonprodukte mit Fußspuren her.

Das **Schulbuffet Mureck** gestaltete bunte Plakate.

Es war ein Tag, an dem Inklusion sichtbar und spürbar wurde.

Danke an alle, die mitgeholfen und mitgemacht haben.

Schritt für Schritt ein Zeichen setzen

Gemeinsam mit dem **VDC Murska Sobota** - eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung aus Slovenien und dem **BORG Bad Radkersburg** setzten das **Tagwerk Laafeld** und das **Schulbuffet Bad Radkersburg** ein Zeichen für Inklusion.

Freund*innen vom **VDC** besuchten das **Tagwerk**.

Zusammen wurden kleine Fußspur-Kekse ausgestochen, gebacken und natürlich auch gekostet.

Jeder Keks stand für einen gemeinsamen Schritt in Richtung Inklusion.

Am 24. April trafen sich Schüler*innen des **BORG**, Kund*innen des **Schulbuffets** und das Team vom **Tagwerk** wieder.

Nach einem Zwischenstopp im **Tagwerk** mit kurzer Vorstellung des Standorts wurden alle im **Schulbuffet** herzlich empfangen.

Es gab frische Crêpes und liebevoll gestaltete Fußabdruck-Kekse.

Die Schüler*innen zeigten stolz ihre neuen Fitnessgeräte.

Beim anschließenden Kennenlernen entstanden kreative Steckbriefe, Interviews und viele Gespräche.



„Gleichstellung sichtbar machen – jeden Tag“

Gespräch mit Agnes Totter

Anlässlich des 5. Mai führte unser Kund*innenvertreter **Roman Flassig** ein Gespräch mit **Nationalrätin Agnes Totter**. Sie sprachen darüber, wie wichtig Inklusion ist und warum Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen mitreden sollen.

Agnes Totter betonte, dass das Thema Inklusion in der Politik einen festen Platz haben muss.

Nur wenn Gesetze und Strukturen passen, kann Gleichstellung wirklich gelebt werden.

Beide waren sich einig:

Es reicht nicht, nur über Inklusion zu sprechen.

Wir müssen auch handeln, Barrieren abbauen und die Sichtweisen von Menschen mit Behinderungen ernst nehmen.



„Gut für mich gut für Mutter Erde“

Ferien(s)pass

In der LNW gibt es drei Absolvent*innen der inklusiven Klimaschutzakademie.

Und schon konnten sie ihr Wissen an die Kinder weitergeben: Am Freitag, dem 18. Juli, fand im Gemeinschaftsgarten in Straden die Ferien(s)pass-Veranstaltung unter dem Motto „Gut für mich – gut für Mutter Erde“ statt.

Organisiert wurde das Programm von **Katharina Groller**, **Matthias Trammer** und **Christiane Krieger**, Mitarbeiter*innen der LNW Lebenshilfe Netzwerk GmbH, welche die Ausbildung zum inklusiven Klimaschutzcoach abgeschlossen haben.



Die **Inklusive Klimaschutzakademie** ist in Graz.

Im Mittelpunkt stand das Thema klimafreundliche Ernährung. Gemeinsam lernten die Teilnehmer*innen, Kinder aus Straden sowie Kund*innen der **Werkstätte Straden**, wie man mit kleinen Veränderungen im Alltag sowohl der Umwelt als auch der eigenen Gesundheit etwas Gutes tun kann.

Nach einem Quiz zu den Lebensmittel-Emissionen lernten wir noch viele verschiedene Hülsenfrüchte kennen.

Zum Schluss wurden gemeinsam köstliche, nachhaltige Leckereien verkostet: von Kichererbsen-Crackern mit Hummus über einen veganen Käferbohnen-Brownie bis hin zu einem selbst gemixten Erdbeer-Lassi-Erfrischungsgetränk.

„Immer wieder ist es schön mitzuerleben, mit welcher Freude die Kinder zur Lebenshilfe **Werkstätte Straden** kommen und gemeinsam ihr Interesse teilen.“



Im August 2025 durften wir ein neues Angebot vorstellen:



Mobile Assistenz für Menschen mit Behinderung in Pflegeheimen (ASS-P)

Manche Menschen mit Behinderung leben in Pflegeheimen. Dort bekommen sie Pflege und Betreuung. Oft brauchen sie aber mehr Unterstützung wegen ihrer Behinderung die ein Pflegeheim alleine nicht bieten kann.

Diese Unterstützung bietet die **mobile Assistenz ASS-P**. Die individuelle **ASS-P** ist eine zusätzliche Unterstützung für den Alltag und die Erfüllung persönlicher Bedürfnisse.

Die Assistenz unterstützt dabei, zu sprechen, sich auszudrücken und bei wichtigen Dingen mitzubestimmen: bei Fragen zur Gesundheit, Finanzen oder persönlichen Wünschen, beim Pflegen von Kontakten, bei Freizeitaktivitäten, in Krisen, bei Wegen außerhalb der Einrichtung oder beim Erhalten von Fähigkeiten. So können Menschen in Pflegeheimen selbstbestimmter leben und ihre Wünsche besser ausdrücken.



Seit Anfang Februar 2025, gibt es bei der LNW eine weitere neue Leistung:

Mobile sozialpsychiatrische Betreuung (MS-BET PSY)



Sie ist für erwachsene Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Diese Menschen leben in ihrer eigenen Wohnung und brauchen Unterstützung im Alltag.

Voraussetzungen sind: eine ärztlich festgestellte psychische Erkrankung, ein Mindestalter von 18 Jahren, eine eigene Wohnung, Freiwilligkeit und ein entsprechender Bescheid der Behörde.

Ein Team aus Fachkräften unterstützt diese Menschen dabei, möglichst selbstständig in ihrer gewohnten Umgebung zu leben.

MS-BET PSY hilft zum Beispiel bei der Alltagsbewältigung, bei lebenspraktischen Tätigkeiten, bei der Freizeitgestaltung, beim Pflegen von Kontakten oder auch beim Erhalt der Wohnung.

Ein Ziel ist auch, das psychische Wohlbefinden zu stärken und längere Krankenhausaufenthalte zu vermeiden.

Im Team arbeiten Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, diplomiertes psychiatrisches Pflegepersonal und Pädagog*innen mit Zusatzqualifikation.

Sie begleiten die Menschen auf ihrem Weg zu mehr Stabilität und Lebensqualität.



Strategiekreis auf Bildungsreise

Zu Besuch bei unseren Freund*innen der Lebenshilfe Niederösterreich

Vor einigen Jahren war die **Lebenshilfe Niederösterreich** bei uns in der Südoststeiermark zu Gast.

Dieses Mal machten wir uns auf den Weg nach Wiener Neustadt, um unsere Freund*innen in Niederösterreich zu besuchen.

Dort angekommen, wurden wir freundlich empfangen und durch die **Werkstatt Civitas Nova** und die Büros der Landesleitung geführt. Später fuhren wir nach **Sollenau**.

Sollenau ist ein riesiges Areal der **Lebenshilfe Niederösterreich** mit Gärtnerei, Werkstätten und Wohnhäusern, die wir besichtigen durften.

Am Abend gingen wir gemeinsam im **Klostergasthaus Thallern** in Gumpoldskirchen essen.



Die Wiener Pensionist*innen-Klubs

Am nächsten Tag besuchten wir die **Wiener Pensionist*innen-Klubs**.

Es gibt in Wien 150 Standorte mit vielen Angeboten für ältere Menschen.

Seit 2020 wird dort, wie auch bei uns in der LNW mit mehr Eigenverantwortung für die Mitarbeiter*innen und weniger „Chefs“ gearbeitet.

Wir tauschten unsere Erfahrungen aus, sprachen über Veränderungen, neue Arbeitsweisen und Herausforderungen. Dabei konnten wir uns gegenseitig ganz gute Tipps geben. Die Besuche haben gezeigt, dass soziale Einrichtungen sehr unterschiedlich sein können.



72 Stunden ohne Kompromiss

Auch heuer haben wir wieder bei der österreichweiten Jugendaktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ mitgemacht.

Sechs Schülerinnen und eine Lehrerin der **GIBS Graz** waren vier Tage lang bei uns in St. Peter am Ottersbach zu Gast.

Gemeinsam hatten wir ein Ziel: ein besonderes Mittagessen für die Bewohner*innen des **Pflegewohnhauses St. Peter** vorzubereiten.

Am Anfang stand das Kennenlernen.

In der **Postpartnerstelle** stellten wir die LNW und unsere Arbeit vor und brachten persönlich gestaltete Einladungen ins Pflegewohnhaus.

An den nächsten Tagen machten wir uns auf den Weg zu regionalen Betrieben, besuchten eine Schinken-Manufaktur und die **Essig-Manufaktur Gölles**.

Wir kauften Zutaten aus der Region ein.

In der Küche wurde bereits vorgekocht, dekoriert und Servietten wurden kunstvoll gefaltet.

Menü- und Tischkarten wurden gestaltet – fast wie in einem Restaurant.

Der Höhepunkt war das gemeinsame Mittagessen im **Pfarrheim St. Peter**.

Rund dreißig Personen genossen ein mehrgängiges Vulkanland-Menü und die liebevoll vorbereitete Umgebung.

Die Freude und die Dankbarkeit der Bewohner*innen waren deutlich zu spüren.

Für die Schülerinnen war es eine wichtige Erfahrung, wie sich soziale Arbeit anfühlt und was es bedeutet, Verantwortung für andere zu übernehmen.

Das Projekt hat gezeigt, wie stark Miteinander und Inklusion wirken können.

Junge Menschen, Menschen mit Behinderung und ältere Menschen kamen in Kontakt, haben miteinander gearbeitet, gegessen und gelacht.





Die Tagesbetreuung Fehring stellt sich vor

In Fehring gibt es unsere **Tagesbetreuung für ältere Menschen**, in der Gemeinschaft, Struktur und liebevolle Begleitung im Mittelpunkt stehen.

VulkanTV und die **Stadtgemeinde Fehring** haben gemeinsam einen Imagefilm über dieses Angebot erstellen lassen.

Den Film können Sie sich mit Hilfe des nebenstehenden QR-Codes in Ruhe ansehen.





Preisverleihung beim großen, Steirischen Frühjahrsputz

Am Montag, den 23.06.2025 fand die Abschlussveranstaltung des "Steirischen Frühjahrsputzes" im ORF Landesstudio in Graz statt.

Wir, die **Berufliche Qualifizierung**, sind zur Preisverleihung gefahren. Da dort nur zwei Personen von uns teilnehmen durften, war **Jaqueline Kuresch** mit Assistentin **Daniela Haas** in Vertretung für den Standort der **BeQu** mit dabei.

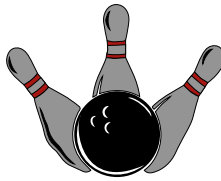
Erst gab es eine Führung durch das **ORF Studio**. Wir konnten dabei sehen, wie Radio und Fernsehen entsteht. Dann begann die Preisverleihung.

Wir haben, neben vielen weiteren Siegern, eine Auszeichnung für unsere Beitrag beim diesjährigen Frühjahrsputz bekommen. Auf der Bühne durften wir uns über eine Urkunde und ein Jahresabo „**Zotter Schokolade**“ freuen.

Dass unsere Arbeit belohnt wird und wir einen Preis für unseren Umgang mit der Natur und Nachhaltigkeit bekommen, bereitet uns große Freude.

Wir sind auf jeden Fall nächstes Jahr wieder beim Steirischen Frühjahrsputz dabei.





Neues von der Freizeitassistenz

Nach Pöllau zum Bowlingturnier

2025 fuhren wir mit 4 Kund*innen nach Pöllau zum Bowlingturnier. Alle waren gespannt und ein bisschen nervös – so wie es vor einem Turnier oft ist.

In Pöllau trafen wir unsere Freunde von anderen Organisationen. Wir kennen uns schon von früheren Turnieren und sind richtige Freunde geworden.

Diesmal spielten 7 Mannschaften mit. Alle hatten viel Spaß und waren mit Begeisterung dabei. Am Ende freuten wir uns sehr. Wir gewannen Gold und Silber!



Einmal Meer und zurück!

Wir fuhren mit dem Bus nach Rovinj in Kroatien. Das Wetter war die ganze Woche schön und wir machten viele Spaziergänge am Meer und durch die Stadt.

In den Restaurants genossen wir gutes Essen, Eis und Kaffee. Ein Höhepunkt war die Schiffstour: Wir sahen viele Delfine im Meer. Wir wohnten im schönen Hotel Eden mit modernen Zimmern und einem großen Buffet.

Am Freitag fuhren wir über Slowenien zurück nach Mureck und waren müde, aber sehr glücklich über den gemeinsamen Urlaub.

Mein Name ist Dominik.

**Schon seit meiner Kindheit wusste ich:
Ich bin ein Mann – auch wenn ich im Körper einer Frau geboren wurde.**

Ich habe mich immer unwohl gefühlt.
Ich habe oft darüber gesprochen, aber lange hat mir niemand geglaubt.
Viele sagten:
„Das bildest du dir nur ein.“
Deshalb habe ich nur mit wenigen, ausgewählten Menschen darüber geredet.

Erst sehr spät, mit fast 50 Jahren, hat mich jemand wirklich ernst genommen:
Mein Assistent.
Das hat mir Mut gemacht.
Danach habe ich Schritt für Schritt mit weiteren Menschen gesprochen.
Vor drei Jahren habe ich es erstmals öffentlich gemacht.
Ich habe meinen Wohnort, meinen Arbeitsplatz und meinen Namen geändert.
Das war nicht leicht, aber es war richtig.
Mit der Namensänderung bin ich jetzt offiziell ein Mann.

Mein größter Wunsch ist die Operation.
Ich leide sehr unter meinem Körper, besonders wegen der Brüste.
Beim Sport oder Duschen fühle ich mich unwohl.
Ich möchte nicht mehr leiden.
Ich weiß:

Nach der OP werde ich zufrieden sein.
Therapie hilft mir sehr.
Ich habe einen Therapeuten, bei dem ich mich gut aufgehoben fühle.
Selbsthilfegruppen waren für mich weniger passend.

Mein Rat an andere:
Hab Mut. Sprich darüber, wer du wirklich bist.
Ich habe lange gelitten, bis ich Unterstützung gefunden habe.
Aber es lohnt sich.
Fühlst du dich angesprochen oder kennst du jemanden in einer ähnlichen Situation?
Ich freue mich über Austausch.



Kontakt gerne über redaktion@lnw.at mit der Bitte um Weiterleitung.

Danke, **Dominik**





Zwei Männer - eine Leidenschaft für Fußball

Herr Glades und **Herr Raab** interessieren sich schon seit ihrer Jugend für Fußball.

Früher waren sie Fans vom SV Straß und vom FC Weinland Gamlitz.

Dann sind sie nach Gnas gezogen.

Dort konnten sie ihre alten Mannschaften nicht mehr besuchen. Aber ihre Liebe zum Fußball war immer noch da.

Herr Hirzer (Wohnassistent) schlug vor, mit ihnen zu einem Fußballspiel des USV Gnas zu gehen.

Herr Glades und **Herr Raab** wollten aber nicht nur zuschauen, sondern auch beim Verein mithelfen.

Mit dem Präsidenten des Vereins, **Herrn Schwarz** wurde vereinbart:

Herr Glades und **Herr Raab** helfen dem Verein.

Dafür bekommen sie Eintrittskarten für die Spiele der ersten und der zweiten Mannschaft.

Sie sind jetzt Teil eines Fußballvereins.

Jeden Samstagvormittag sind sie auch schon früh dort:

Sie sammeln Becher, Zigarettenstummel, Bananenschalen ein, räumen die Eckfahnen weg und kehren den Platz.

Mit einer Kehrmaschine reinigen sie den großen Platz vor dem Stadion.

Warum machen sie das, obwohl es Arbeit ist und sie dafür ihren Samstagvormittag hergeben?

Herr Glades sagt:

„Die Leute hier sind sehr nett und freundlich.

Wenn wir Hilfe brauchen, ist immer jemand da.

Wir können auch etwas essen und bei jedem Heimspiel dabei sein.



Es macht Spaß.

Wir gehören dazu und halten zusammen.“

Wird ihnen in der Winterpause langweilig?

Beide lachen und sagen:

„Nein. Im Winter gibt es Hallenturniere, da sind wir auch dabei.“

Herrn Glades und **Herrn Raab** ist es wichtig, dem Verein zu helfen und etwas beizutragen.

Fußball ist mehr als nur zuschauen –

„Jeder Mensch kann etwas gut.

Das kann anderen helfen.“

Für **Herrn Raab** ist Samstag sein Lieblingstag - er steht sogar gerne früh auf!

Herr Glades und Herr Raab:

„Wir wünschen uns, dass die Mannschaft immer siegt und wir noch lange beim **USV Gnas** bleiben können, und vielleicht können wir auch einmal auf ein Auswärtsspiel mitfahren!“

Mütter von Kindern mit Behinderung – Trauer und neue Stärke

„Damals dachte ich: Warum passiert das ausgerechnet uns?“

Die ersten Reaktionen

Die Geburt eines Kindes mit Behinderung verändert das Leben stark. Viele Mütter sind zuerst geschockt. Sie fühlen Trauer, Angst und große Unsicherheit. Das Bild vom erhofften Leben passt plötzlich nicht mehr zur Realität. Oft tragen Mütter den größten Teil der Verantwortung. Dazu kommen viele Sorgen im Alltag und manchmal auch verletzende Blicke oder Kommentare aus dem Umfeld.

Trauer und Bewältigung

Nach der Diagnose fühlen sich viele Mütter traurig, schuldig und überfordert. Mit der Zeit finden viele jedoch ihren eigenen Weg. Sie holen sich Hilfe, passen ihre Erwartungen an und entdecken kleine schöne Momente im Alltag. Schritt für Schritt wächst neue Kraft.

Wege zu Stärke und Eigenständigkeit

Viele Eltern entwickeln neue Stärken. Sie lernen, ihrem Kind und sich selbst zu vertrauen. Die Trauer verschwindet nicht einfach, aber sie verändert sich. Sie kann ein Anfang sein für persönliches Wachstum, innere Stärke und neue Perspektiven im Leben.



KI-generierte Bilder

Unsere Arbeit als Frühförderinnen

In der Frühförderung begleiten wir nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern.

Wir hören zu, unterstützen und suchen gemeinsam nach guten Lösungen für den Alltag.

Unsere Erfahrung zeigt:

Mit Unterstützung können Mütter und Väter wieder Mut fassen, resilient werden und einen liebevollen, tragfähigen Weg für sich und ihre Kinder finden.

Kontakt:

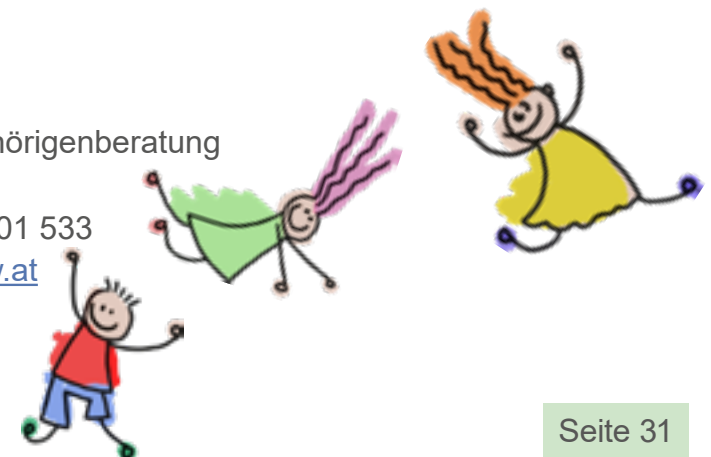
Erich Piskor

Kund*innen und Angehörigenberatung

Mobile Dienste

Tel.: +43(0) 664 / 607 01 533

Mail: erich.piskor@lnw.at



Die Inklusive Klimaschutzakademie

Wir sind zertifizierte Inklusive Klimaschutzcoaches!

Die Inklusive Klimaschutzakademie zeigt, wie Klimaschutz, Bildung und Inklusion zusammenwirken können. Menschen mit und ohne Behinderung werden zu Klimaschutzcoaches ausgebildet, die ihr Wissen in die Gesellschaft weitertragen.

Wir haben diese Ausbildung nun abgeschlossen:

Als feierlichen Abschluss wurde uns und den 21 weiteren Absolvent*innen im Lendhafen in Graz am 10. Dezember 2025 unser Diplom überreicht.

Ein großes Danke gilt dem gesamten Projektteam und allen Partner*innen, insbesondere unseren Kursbegleiter*innen von **Das Gramm** – Bildungsverein für Ressourcenschonung, **Atempo & LebensGroß** sowie unseren Kurskolleg*innen, die uns in diesem Ausbildungsjahr alle ans Herz gewachsen sind, und natürlich dem Fördergeber **Licht ins Dunkel**.

Wir sind sehr stolz und freuen uns schon darauf, unser Wissen an euch weiterzugeben!

Matthias Trammer, Katharina Groller und Christiane Krieger



Interview

Hilfsassistent Thomas Dobay

Thomas Dobay ist seit 2 Jahren Hilfsassistent. Er hilft der Freizeitassistenz bei ihrer Arbeit und unterstützt Kolleg*innen bei Ausflügen und Freizeit.

Was macht ein Hilfsassistent?

- Koffer tragen und Sachen ein- und ausladen
- Beim Gehen begleiten und unterstützen, zum Beispiel zum WC
- Beim Essen helfen oder Sachen tragen
- Beim Ein- und Aussteigen aus Bus oder Zug helfen
- Beim Anziehen helfen, zum Beispiel bei der Jacke
- Zuhören und helfen, wenn jemand etwas braucht
- Aufpassen, dass nichts vergessen wird
- u.v.m.

Wichtig:

Die Kolleg*innen stehen immer an erster Stelle. Ich spreche oft mit den Assistent*innen und lerne dabei viel.

Wie wird man Hilfsassistent?

Man muss sich bewerben und braucht auch einen Erste-Hilfe-Kurs. Es gibt Regeln, die man einhalten muss.

Was ist anstrengend?

Es ist manchmal anstrengend, sich lange zu konzentrieren. Bei Urlaubsaktionen arbeitet man mehrere Tage hintereinander. Danach ist man richtig müde.

Was ist schön an der Arbeit?

Ich helfe gerne anderen Menschen und unterhalte mich gerne mit Kolleg*innen und Assistent*innen. Ich verdiene auch etwas Geld dazu.

Wo hast du schon geholfen?

Zum Beispiel bei Urlauben in Velden, Schladming und am Ossiacher See.

Auch bei Bowling, Ausflügen, Feiern, Kino oder Spaziergängen.

Möchtest du weiter als Hilfsassistent arbeiten?

Ja, mir gefällt die Arbeit sehr, und ich bin stolz, dass meine Arbeit wichtig ist.

Von dem Geld konnte ich mir ein neues Handy kaufen.



Jean Jacques und Teta aus Ruanda bereichern unsere Vielfalt

Ab 2021 wurde es nicht nur für Lebenshilfen in Österreich schwierig, Assistent*innen zu finden.

Daher haben sie beschlossen, Personal aus anderen Ländern zu suchen.

Über die **Universität** und das **Goetheinstitut in Kenia** wurden Studierende von Gesundheitsberufen angeworben, Deutsch zu lernen, nach Österreich zu kommen und sich für zwei Jahre zu verpflichten. Weil Pflegeberufe zu den Mangelberufen gehören, dürfen sie über die Rotweißrotkarte in Österreich arbeiten.

Bisher gibt es die Unterstützung aus Afrika in Tirol, in Kärnten, in Salzburg und in der Steiermark.

In der LNW arbeiten seit Sommer 2025 **Teta Tertio Ihimbazwe** und **Jean Jacques Uwimana** aus Ruanda.

Angelika Marbler vom Postpartner Deutsch Goritz im Interview mit Jean Jacques Uwimana (im Dezember 2025):

Angelika: Wie gefällt es dir bei uns in der Steiermark?

Jean Jacques: Danke, es gefällt mir sehr gut in der Steiermark.

Die Menschen hier sind freundlich und hilfsbereit.

Angelika: Wie gefällt dir die Arbeit in der LNW?

Jean Jacques: Die Kolleg*innen sind sehr nett. Ich danke Gott, in einem so fantastischen Team



arbeiten zu können.

Angelika: Hast du schon Freunde gefunden?

Jean Jacques: Richtige Freunde leider nicht.

Ich bin zwar gern in der Kirche und habe dort Anschluss gefunden und auch ein paar Bekannte in Graz, die auch aus Ruanda und wie ich in

diesem Programm sind.

Ich glaube aber, hier Freunde zu finden wird noch etwas länger dauern.

Angelika: Wie verbringst du denn deine Freizeit?

Jean Jacques: Im Sommer gehe ich gerne schwimmen, aber jetzt im Winter geht das nicht. Jetzt telefoniere ich oft mit meiner Familie, und ich versuche mein Deutsch zu verbessern.

Dazu gehe ich in einen Deutschkurs in Graz und höre Podcasts.

Deutsch zu lernen ist mir sehr wichtig, aber es ist auch sehr schwierig.

Angelika: Was hast du denn von Österreich schon gesehen?

Jean Jacques: Ich war mit meinen Bekannten aus Graz schon auf dem Schlossberg.

Auch in Kärnten bin ich schon gewesen und um den See spaziert.

Sonst war ich noch nirgends in Österreich.

Angelika: Was vermisst du denn am meisten von deinem Land und den Menschen in Ruanda?

Jean Jacques: Ich vermisse meine Familie am meisten.





Meine Mama und meinen Papa und meinen Bruder. Auch ein paar Freunde. Aber wir telefonieren oft, und das macht es leichter für uns alle.

Angelika: Was ist nach deiner Ansicht der größte Unterschied zwischen den Menschen bzw. dem Leben in Ruanda und Österreich?

Jean Jacques: Die Lebenshaltungskosten in Österreich sind viel höher, aber auch die Gehälter. Das Wetter ist auch ganz anders.

Bei uns in Ruanda ist die Temperatur nie sehr niedrig, auch im Winter nicht.

Hier ist es im Winter sehr anders.

Die Kommunikation ist auch anders.

In Österreich sagen die Menschen vieles sehr direkt.

Wenn man etwas braucht, sagt man das ganz direkt.

In Ruanda sagen die Menschen vieles indirekt.

Das wirkt vielleicht etwas freundlicher, braucht aber immer sehr lange.

Und dann der Verkehr.

Bei uns in Ruanda nutzt man meistens das Motorrad.

Es gibt sehr viele Motorräder in Ruanda, und hier in Österreich braucht man ein Auto oder den Zug.

Angelika: Vielen Dank **Jean Jacques**, dass du dir Zeit genommen hast, mit mir zu sprechen und vielen Dank für deinen Einsatz und deine Arbeit bei uns in der LNW.

Jean Jacques: Ich danke euch auch für euer Interesse und euren Besuch.

Teta Ihimbazwe war zum Zeitpunkt des

Interviews nicht da und hat die Fragen schriftlich beantwortet, hier eine Zusammenfassung:

Teta: „Die Steiermark ist ein ruhiger Ort - die Menschen sind freundlich und offen. Meine Arbeit macht mir mehr Freude, als ich mir vor meiner Ankunft vorgestellt hatte. Das liegt an den wunderbaren und unterstützenden Menschen - von der Chefin bis zur Personalplanung. Auch mein **Quelle-Team** ist sehr geduldig, ermutigend und unterstützend – vor allem beim Erlernen der deutschen Sprache. In meiner freien Zeit gehe ich schwimmen, spazieren oder ruhe mich einfach aus. Ich habe auch schon den Schlossberg in Graz, den Wörthersee in Klagenfurt, die Riegersburg und einige weitere Orte besucht. Ich vermisse meine Familie am meisten, außerdem das Essen und das Klima. Die Menschen in Österreich sind sehr direkt - in Ruanda kommuniziert man oft indirekter, um Missverständnisse zu vermeiden oder niemanden zu verletzen. In Ruanda spielt Religion eine sehr große Rolle im Alltag, da viele Menschen stark in Kirche und Glauben eingebunden sind, während dies hier weniger der Fall ist.“






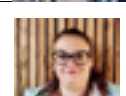
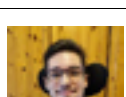
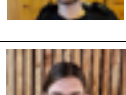
Die neue gewählte
Kund*innen-Vertretung:



So läuft es bei uns!

Alle 3 Jahre wählen alle Kund*innen der Werkstätten der LNW ihre Kund*innen-Vertretung.

2025 wurde am 28. Mai gewählt, die 6 gewählten Vertreter*innen sind:

	Name: Thomas Dobay Arbeitsplatz: Tischlerei Intarsia
	Name: Roman Flassig Arbeitsplatz: Werkstätte Mureck
	Name: Ingrid Friedl Arbeitsplatz: Tischlerei Intarsia
	Name: Katharina Koslic Arbeitsplatz: Schulbuffet Mureck
	Name: Sebastian Lang Arbeitsplatz: Postpartner St. Peter am Ottersbach
	Name: Erik Taschner Arbeitsplatz: Tischlerei Intarsia

Die Kund*innen-Vertretung
2025 - 2028



Die Kund*innen-Vertretung ist für die Kund*innen so wie der Betriebsrat für die Mitarbeiter*innen. Hier ein paar Einblicke, wie es uns als Kund*innen-Vertretungs-Team ergangen ist.

Sebastian Lang:

„Ich bin ein guter Zuhörer, so wurde ich vorzeitig Kundensprecher, als jemand ausgefallen ist. Dadurch konnte ich langsam in die Aufgaben hineinwachsen und erhielt die Bestätigung, als ich im Mai gewählt wurde. Weil ich nicht sehr mobil bin, biete ich Online-Sprechstunden oder Sprechstunden bei mir an - vergleichbar

mit einer Beratungsstelle. Aktuell vertreten mich meine Kolleg*innen – das hat gesundheitliche Gründe, aber ich hoffe, dass ich bald wieder als Kunden-Vertreter aktiv werden kann.“

Thomas Dobay:

„Es war für mich ungewohnt, mich bei sehr vielen Kolleg*innen vorzustellen, damit sie wissen, wen sie wählen. Es war für mich schön, dass ich gewählt wurde. Der Austausch mit meinen Kund*innen-Vertretungs-Kolleg*innen tut gut.“

Ingrid Friedl:

„Ich finde es gut, dass ich wieder gewählt wurde. In den letzten 7 Monaten sind wir ein sehr gutes Team geworden.“





Roman Flassig:

„Ich habe mich aufstellen lassen, weil ich Kolleg*innen guten Rat auf den Weg mitgeben möchte.

Den Austausch mit wichtigen Ansprechpersonen und Rollen der LNW gefällt mir.

Unsere Kund*innen-Vertretungs-Gruppe ist echt sehr cool“.

Katharina Koslic:

„Die Wahl war für mich wie eine Achterbahn. Mein Herz schlug so laut, weil ich so nervös war.

Wir sind für alle Kund*innen der LNW da, um ihnen ein gutes Gefühl zu geben.

Sie können uns vertrauen, und wir haben für sie ein offenes Ohr.

Wir haben ein starkes Team mit **Manuela Frühwirth** und **Gisela Pfeiler**, unseren

Assistentinnen. Sie schaukeln das mit uns sehr gut.“

Erik Taschner:

„Wir stellen sicher, dass der Blick der Kund*innen bei Entscheidungen über Wohnen, Arbeit und Freizeit berücksichtigt wird.

Unsere Angebote sind nur dann optimal, wenn die Betroffenen selbst aktiv mitgestalten können.

Die Kund*innen-Vertretung ist ein wichtiger Teil der gleichberechtigten Teilhabe - die Rechte und Interessen der Kund*innen sollen in den Vordergrund rücken.“



NetzWerk Bildung PLUS

Das NetzWerk Bildung PLUS ist das Fortbildungs-Institut des Vereins Lebenshilfe Südoststeiermark.

Unsere Kurse sind für alle da – wir haben Angebote für Mitarbeiter*innen der LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH und Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich.

Wir haben auch barrierefreie Angebote für Kund*innen der LNW und andere interessierte Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Die Kurse finden meistens in unserem Seminarraum in der Bürgergasse in Feldbach statt.

Informationen zu unseren Kursen und barrierefreien Angeboten:



NetzWerk Bildung PLUS
WISSEN FÜR ALLE

Sara Truhetz (Leitung): +43(0) 664 60701 402
Martin Schweigler (Assistent): +43(0) 664 60701 408
Bürgergasse 48, 8330 Feldbach
office@netzwerk-bildung-plus.at





2 Künstler*innen der LNW bei der ÖGB-Ausstellung

Der ÖGB Südoststeiermark lud zu einer dreitägigen Ausstellung ins ÖGB-Haus nach Feldbach ein.

Sie trug den Titel „Arbeitende Menschen präsentieren sich als Künstler*innen“.

Neun Hobbykünstlerinnen und Hobbykünstler aus der Region zeigten ihre Bilder und Skulpturen.

Sie alle gehen einer Arbeit nach und leben ihre

Kreativität in der Freizeit aus. In ihren Werken bringen sie persönliche Gedanken, Gefühle und Eindrücke zum Ausdruck.

An der Ausstellung beteiligten sich **Josef Macht** aus Fehring, **Reingard Windisch** und **Karl Promitzer** aus Kirchberg an der **Raab**, **Michaela Jakli** und **Dominik Reiter** aus Feldbach, **Elisabeth Krenn** aus Riegersburg, **Amalia Ladenhaufen** aus Kaag, **Margit Reinprecht** aus Gniebing sowie **Emma Kaufmann** aus der Bezirkshauptstadt Feldbach. **ÖGB-Regionalsekretär Karl Heinz Platzer** und der **Regionalvorsitzende Christian**

Fürntrath eröffneten die Ausstellung.

Stadträtin Rosemarie Puchleitner richtete herzliche Grußworte an die Gäste.

Edith Fuchsbichler führte einfühlsam durch das Programm.

Auch **Michael Kreimer** von der **Arbeiterkammer Südoststeiermark** war als Hausherr anwesend.

Die Ausstellung gibt es bereits seit 1996, sie trägt den Namen „**Work Art**“ und geht auf die Idee von **Reinhard Puffer** zurück.

Für die musikalische Umrahmung und feierliche Stimmung sorgte **Clemens Cwinkl** aus Riegersburg.

Voneinander lernen und miteinander wachsen

Ein Bericht aus dem Langzeit-Praktikum

Seit fast drei Jahren machen **Sonja Formaier** und **Angelika Marbler** ein Langzeitpraktikum im Kindergarten Deutsch Goritz und üben ihre Fähigkeiten im Umgang mit Kindern. Die Idee zum Praktikum wurde von allen Beteiligten begeistert aufgenommen und unterstützt.



Besonders freuen sich die beiden jedes Jahr auf das Laternenfest und das Sommerfest. Auch außerhalb des Kindergartens gibt es gemeinsame Projekte mit dem **Postpartner Deutsch Goritz**, zum Beispiel Bewegungsrunden im Ort und Ausflüge. Alle erleben das Miteinander als große Bereicherung - für das nächste Jahr sind schon neue Projekte geplant.

So sieht ein typischer Tag aus:

Am Morgen sind **Frau Formaier** und **Frau Marbler** beim Morgenkreis dabei. Dann spielen und arbeiten sie mit den Kindern und helfen den Betreuer*innen. Nach der Jause helfen sie beim Aufräumen.

Danach gibt es Musik, Bewegung, Vorlesen oder Aktivitäten im Freien.

Frau Formaier:

“Mir gefällt besonders das gemeinsame Malen mit den Kindern. Ich unterstütze die Kinder gerne, wenn sie mich brauchen; das macht mir Freude und gibt mir ein gutes Gefühl.”

Frau Marbler:

“Ich verbringe sehr gerne Zeit mit den Kindern und finde es lustig im Kindergarten. Besonders gern bastle ich mit den Kindern oder spiele mit ihnen in der Bauecke.”

Mitten im Leben

LIMA bedeutet **Lebensqualität im Alter** und ist ein Trainingsprogramm für Menschen ab etwa 60 Jahren.

Durch unterschiedliche Methoden und Übungen in regelmäßigen Treffen werden Gedächtnis und Beweglichkeit trainiert.

Herr Payer nimmt seit 13.09.2025 am Kursprogramm **LIMA** im Gemeindesaal in Deutsch Goritz teil - es ist für ihn somit gut erreichbar.



Im Interview erzählt Herr Payer:

“Die gemeinsame Zeit und Gruppenaktivitäten gefallen mir sehr gut.

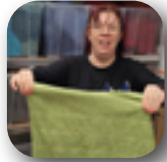
Die Gespräche und der Austausch mit den Personen in der Gruppe sind sehr bereichernd und interessant.

Es nehmen 10 Personen daran teil - 6 Damen und 4 Herren.

Ich wurde von der Gruppe sehr herzlich aufgenommen und genieße die schöne gemeinsame Zeit.”

Das sind wir - mit all unseren Stärken, Talenten und Fähigkeiten

LNW-Shop Feldbach



Sandra Köck - ich kann gut:

- die Wäsche aufhängen, ausbeuteln und zusammenlegen
- Fäden abzwicken, häkeln und filzen
- Küchendienst erledigen, backen, Sessel raufstellen und Boden wischen
- Geschäftskund*innen beraten und Ware einpacken
- Ich bin sehr aufmerksam meinen Kolleg*innen gegenüber

- die verschiedenen Produkte zeigen
- die Kassa bedienen
- Papiersackerl bemalen
- Müll sortieren
- den Mittagstisch decken



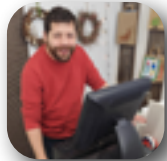
Petra Friedl – ich kann gut:

- eine Filzfläche im Handtuch rollen
- schnell Kaffee trinken
- lachen, ich liebe es zu lachen
- alle unterhalten – mit meinem Lachen



Bianca Pendl – ich kann gut:

- häkeln, filzen und zusammennähen
- Kuchen backen, ich kenne die Mengen und kann sie mit der Küchenwaage abwiegen
- bei der Morgenrunde gut das Datum sagen
- lesen, schreiben, rechnen und deutlich eine Geschichte vorlesen
- das Protokoll des Inklusiven Teams am Computer tippen
- selbständig einkaufen



Matthias Trammer – ich kann gut:

- freundlich mit den Geschäftskund*innen umgehen, ihnen die Tür aufhalten (z.B. bei viel Einkauf, Kinderwagen, Rollstuhl)



Markus Pechmann – ich kann gut:

- häkeln
- Tischtennis spielen
- Geschäftskund*innen grüßen und auch wieder verabschieden



Vielfalt erleben heißt auch, sichtbar sein und gehört werden!



2025 stand bei uns in der Gruppe ganz unter dem Motto „**sichtbar sein und gehört werden**“.

Ziel: Die Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation für Kinder erfahrbar zu machen.

Im Frühling starteten wir mit einem besonderen Projekt:

Wir luden Kindergartenkinder ein, mit uns zu trommeln und Bruchschokolade herzustellen.



Die Kinder konnten elektronische und nicht-elektronische Hilfsmittel und den sprechenden Stift für die Leseecke kennenlernen und ausprobieren.

Es wurde gemeinsam gesungen, gelacht und mit viel Begeisterung gearbeitet.

Die Freude und Offenheit der Kinder waren großartig.

Im Herbst besuchten wir die Volksschule Mureck.

Dort zeigten wir den Kindern, wie Menschen auch ohne Lautsprache kommunizieren können.

Wir erklärten verschiedene elektronische Hilfsmittel, zeigten Bilder und Piktogramme und stellten erneut den sprechenden Stift vor. Die Kinder erfuhren, wie man Bücher erleben kann, auch wenn man nicht lesen oder sprechen kann.

Die Kinder waren neugierig, aktiv und voller Interesse.

Als Dankeschön gestalteten sie kleine Bilder und überreichten sie uns.

Außerdem luden sie uns gleich für den nächsten Besuch wieder ein.

Ein schönes Zeichen dafür, wie viel Freude und Verständnis wir gemeinsam schaffen konnten.

Kund*innen und Team Gruppe Ursprung,
TGS Pfarrgasse Feldbach





Vielfalt macht das Leben bunter – auch beim Sprechen!

Kommunikation ist für jeden Menschen anders.

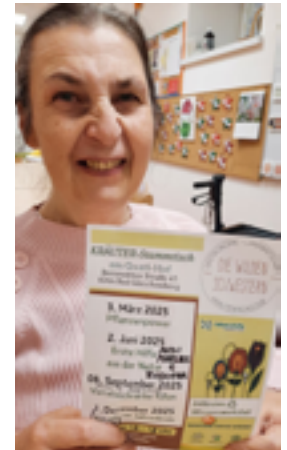
Nicht alle Menschen sprechen mit dem Mund. Manche nutzen Bilder, Zeichen, Gebärden, Taster oder technische Hilfsmittel wie Computer oder sprechende Stifte. Jede Stimme zählt – auf ihre eigene Art. Das nennt man **Unterstützte Kommunikation**.

Seit 2017 gibt es bei der LNW eine **Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation**.

Sabine Kilian und **Renate Sommer** unterstützen Menschen, die Hilfe beim Sprechen brauchen, und zeigen passende Hilfsmittel.

Auch Menschen von außerhalb können kommen - die **Beratungsstelle** ist für alle offen.

Unterstützte Kommunikation ist ein Teil von Vielfalt - jeder Mensch ist anders - jeder Mensch darf auf seine eigene Weise sprechen.



Frau Koschar ist 53 Jahre alt, arbeitet in der **Werkstätte Straden** und wohnt im **Wohnhaus Halbenrain**.

Wenn **Frau Koschar** in ganzen Sätzen sprechen könnte, würde sie sagen:

„Ich habe meine rote Mappe immer bei mir – sie ist mein Wörterbuch und hilft mir, neue Leute kennen zu lernen und mit ihnen zu sprechen.“

Beispielsweise beim „**Kräuter-Stammtisch**“

bei den „**Wilden Schwestern**“, beim **Projekt Grenzenlos** mit jungen Leuten aus anderen Ländern oder beim Singen im Altenheim.

In der Werkstätte benutze ich meine andere Mappe mit den Fotos.

Damit spreche ich über meine Woche.

Ich zeige auch Praktikant*innen, was ich alles mache.

Ich mag auch den sprechenden Stift.

Mit ihm hören mich die Leute noch besser!“





Auch **Herr Winterleitner** hat seinen Weg gefunden, um sich auszudrücken und mit dabei zu sein - auch ohne Lautsprache!

Herr Winterleitner ist 34 Jahre alt, arbeitet in der **Tagesstätte Altneudörfli** und wohnt bei seinen Eltern.

Er kann nicht mit dem Mund sprechen, versteht aber alles und zeigt mit Gesicht und Armen, was er meint.

Für Ja hebt er die Mundwinkel (lachendes Gesicht) - für Nein senkt er die Mundwinkel (weinendes Gesicht).

Wenn **Herr Winterleitner** über seine Hilfsmittel erzählen würde, wäre das vielleicht so:

„Ich verwende jeden Tag meinen Talker, der zu Hause von meiner Mama besprochen wird. In der Arbeit bespricht den Taster eine Assistentin für mich.


Damit kann ich erzählen, was ich gemacht habe. (Der Talker ist ein elektronisches Hilfsmittel mit Lautausgabe).

Ich habe auch ein Tagebuch am iPad, wo meine Eltern und meine Assistent*innen Fotos reingeben, damit ich über meinen Tag berichten kann.

Damit mich auch neue Personen besser kennenlernen können, habe ich ein ICH-Buch. Darin stehen alle wichtigen Daten, Hobbies, alles, was ich gerne mag und was ich nicht mag, und auch wichtige Personen in meinem Leben.“

Dieser Text entstand durch ein Gespräch zwischen **Herrn Winterleitner** und seiner **Assistentin Bettina** in der **Tagesstätte Altneudörfli**.



VIELFALT macht das Leben bunter - auch beim Sprechen! 

Michael Gangl goes **anBANDIn**



Ich kenne viele Lieder und kenne die Texte auswendig, egal ob Austropop, Oldies, Neue Deutsche Welle oder auch aktuelle Hits.

Vor allem deutsche Lieder, aber auch manche englische.
Wenn ich daheim Musik höre, singe ich immer mit.
Meine Lieblingslieder sind „Steiermark“ von **Gert Steinbäcker** oder „Kokain“ von **Boris Bukowski**.
Ich höre die Lieder oft, und irgendwann kann ich sie.

Bei einem Projekt haben Assistent*innen bemerkt, wie gut ich singen kann, und haben mich gefragt, ob ich bei einer Bandprobe von **anBANDIn** dabei sein möchte –

Was für eine Frage:
Natürlich!

Eine richtige Band mit Musikern, Instrumenten, Mikrofon und allem, was dazugehört!

Von diesem Moment an war ich Teil der Band und bei allen weiteren Proben mit dabei.

Das war im Frühjahr 2025.

Ich bin stolz, dass ich bei den Proben mitsingen kann:
Meine Stimme wird dann lauter und fester, und die Texte kann ich sowieso.

Alle sind dann immer sehr überrascht, wie gut ich singen kann.

Musik macht viel mit mir:

Ich musiziere gerne, obwohl ich sonst eher schüchtern bin.

Man hört immer wieder:
Musik öffnet - das stimmt!

Hinter dem Mikrofon habe ich auch keine Angst – das



Mikrofon schützt mich.
Wenn ich singe, kann ich meine Stärken und Fähigkeiten zeigen - das tut mir gut.

Dann kam der 1. Auftritt:
So viele Menschen, so laut!
Normalerweise stresst mich das ziemlich.
Aber ich musste es einfach riskieren – auf Englisch sagt man:
„No Risk, no Fun.“
Stellt euch vor, es hat funktioniert – ich habe es geschafft, vor all den Leuten zu singen.
Ich war mittendrin und voll dabei!



Ich kann mich nicht immer so gut ausdrücken, zum Beispiel, was ich kann oder was ich möchte.
Geholfen hat mir die Offenheit meiner Assistent*innen in der Lebenshilfe:

- Dass sie meine Talente entdeckt haben und neues ausprobiert haben!
- Dass sie meine Leidenschaft, mein Brennen bemerkt haben!
- Dass sie meinen Willen, bei der Band mitzuspielen, mitumgesetzt haben.

Mein Bandkollege **Martin Oswald** sagt, ich passe gut zur Band, weil ich immer freundlich und gut drauf bin.



Wir schätzen unsere Vielfalt

In der **Werkstätte Mureck** arbeiten viele unterschiedliche Menschen zusammen.

Jede und jeder bringt seine eigenen Fähigkeiten mit:

Einige arbeiten gerne mit Ton und haben ein gutes Gespür für Formen, andere sorgen im **Schulbuffet der Bafep und HLW** dafür, dass die Schüler*innen täglich frische und gesunde Mahlzeiten bekommen.

Die Kreativgruppe übernimmt handwerkliche und kreative Aufgaben, hilft beim Verpacken von Auftragsarbeiten.

Alle leisten ihren Beitrag – mit Herz, Freude und Engagement:

So entsteht bei uns ein Ort, an dem jede und jeder wichtig ist und zeigen kann, was in ihr oder ihm steckt.

In diesem Jahr hatten wir besondere Besucher*innen:

Die Erstkommunikionskinder aus der **Pfarrre Halbenrain** und später auch Jugendliche aus der **polytechnischen Schule Mureck**.

Die Erstkommunikionskinder haben ihre eigenen kleinen Kunstwerke aus Ton gestaltet.

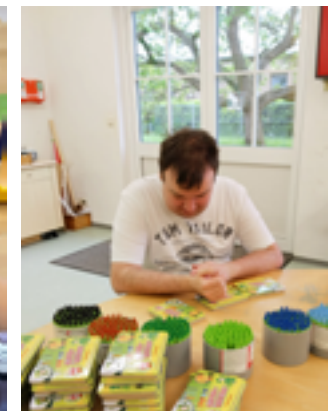
Dabei haben sie erlebt, wie viel Geduld, Geschick und Freude in unserer Arbeit steckt.

Den Schüler*innen der **Polytechnischen Schule in Mureck** haben wir unsere Werkstätte und unsere verschiedenen Angebote vorgestellt.

Für uns war es schön zu erleben, wie offen und interessiert die jungen Menschen waren.

Menschen mit und ohne Behinderung können gut zusammenarbeiten.

Alle bringen etwas ein, und zusammen entsteht etwas Neues und Wertvolles.



Projekte der Filzgruppe Straden 2025

Am 8. April hatten wir einen besonderen Tag.

Viele Menschen kamen zu uns – jung und alt.
Es war mehr los als gedacht.

Viele Besucher*innen machten beim Tag der Inklusion mit und hinterließen ihren Fußabdruck für den **Walk of Equality**.

Auch unsere Kund*innen waren mit großer Freude dabei.
Die Stimmung war sehr schön.
Es gab nette Gespräche und viele Begegnungen.
Wir bekamen viel Unterstützung aus der Region.
Das machte uns sehr glücklich.




Filzwerkstatt Straden

Am 22. April fuhren wir nach Wien.

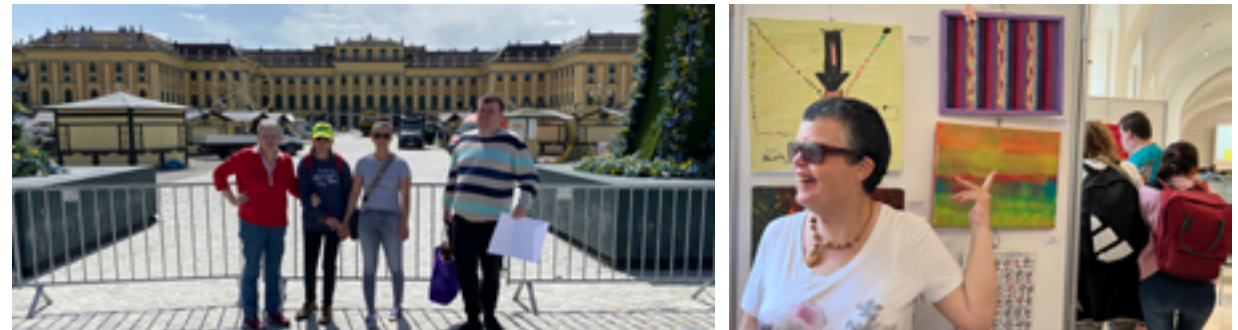
Dort gaben wir Bilder unserer Kund*innen für den **Kreativwettbewerb des Hilfwerks** ab.

Das Thema war „Die Farben des Lebens“.

Wir nutzten den Tag auch, um Wien zu erkunden.

Wir besuchten Schloss Schönbrunn, spazierten durch den Park und gingen hinauf zur Gloriette.

Der Blick über Wien war wunderschön.



Am 3. Juni fand die Preisverleihung an der **TU Wien** statt.

Alle Kunstwerke wurden gezeigt, und die Künstler*innen wurden geehrt.

Unsere Kundinnen freuten sich sehr darüber.

Besonders viel Spaß machten die U-Bahn-Fahrten und das Spazieren durch die Stadt.

So erlebten wir zwei wunderschöne und unvergessliche und vielfältige Tage in Wien!



Gemeinsam lernen, erleben und gestalten - vielfältig und nachhaltig

Inklusive Wissenswerkstatt

Dank der Projektförderung der Lebenshilfe Südoststeiermark konnte die Werkstätte Straden ein besonderes Angebot umsetzen:

“Die Inklusive Wissenswerkstatt”

- Seit 2024 beschäftigen wir uns mit **Kräutern und Natur**.



- Seit 2025 stehen außerdem **Musik und Tanz** im Mittelpunkt.



Wir geben unser Wissen weiter und lernen gemeinsam voneinander.



Wir nutzen bestehende Strukturen und bauen darauf auf. Wir erkennen Barrieren und versuchen, sie zu überwinden. Wir leben Inklusion – denn das gemeinsame Interesse verbindet uns. Wir arbeiten nachhaltig in der **NetzWerkGruppe WS Straden**. Darum ist die Inklusive **Wissenswerkstatt** heute ein fixer Bestandteil unserer Arbeit.

Musik bringt Menschen zusammen. Im Jahr 2025 gestaltete die NetzWerkGruppe 70 Musik-Einheiten für viele verschiedene Gruppen:

- **Seniorenheim der Caritas in St. Peter am Ottersbach**
- **Offenes Singen im Betreuten Wohnen der Caritas in Gnas**
- **Multikulturelles Singen der TGS Feldbach**
- **TGS Altneudörfel**
- **Inklusive Bücherei Band in Straden**
- **Tagesbetreuung älterer**

Menschen in Fehring

- **LH Postpartner Deutsch Goritz**

Durch die Projekte entstanden viele schöne Begegnungen – innerhalb der Lebenshilfe und mit anderen Organisationen.

Ein besonderes Projekt entstand in Kooperation mit der „**Leseecke**“ der **TGS Feldbach** - dort vertonen wir gemeinsam Liederbücher.

Zum Tag der Inklusion verband ein gemeinsames Lied alle Kooperationspartner:
„Auch eine Reise von tausend Meilen fängt mit dem ersten Schritt an“

Gemeinsam besuchten wir außerdem die Fortbildung „Musik & Inklusion“ an der **Pädagogischen Hochschule Graz**.

Bei Veranstaltungen der Öffentlichen **Bücherei Straden** sorgen wir regelmäßig für die musikalische Umrahmung.

Diese Auftritte schaffen wertschätzende Begegnungen auf Augenhöhe. Musik verbindet, und so werden wir bewährte Kooperationen beibehalten und sind offen für neue Projekte.



Die **LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH** wurde am 1. Juli 2017 gegründet und geht aus einem Zusammenschluss der Lebenshilfe Feldbach und der Lebenshilfe Radkersburg hervor.

Beide Vereine wurden in den 1980er Jahren gegründet und 2021 zum Verein **Lebenshilfe Südoststeiermark** zusammengeführt.

463 Mitarbeiter*innen (davon 83 männlich und 380 weiblich) waren 2025 in der LNW in der Südoststeiermark, Leibnitz und Deutschlandsberg in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Mobile Dienste, Kinder- und Jugendbetreuung sowie Tagesbetreuung für Senior*innen beschäftigt.

2025 haben ca. 1500 Begleitungen stattgefunden.

Die Angebote und Leistungen erfolgen nach dem Steiermärkischen Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Steiermärkischen Behindertengesetz und in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz sowie dem Sozialministeriumservice und werden an 35 Standorten angeboten.



Arbeit:

- Arbeitsassistenz für Jugendliche und Erwachsene
- AusbildungsFit und Vormodul
- Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt
- Tagesbegleitung und Förderung



Wohnen:

- Vollzeitbetreutes Wohnen
- Teilzeitbetreutes Wohnen
- Trainingswohnen
- Tageweises Wohnen und Urlaubsbegleitung
- Tagesbegleitung und -beschäftigung im Rahmen des Vollzeitbetreuten Wohnens



Mobile Dienste:

- Wohnassistenz
- Freizeitassistenz
- Persönliche Assistenz
- Schul- und Kindergartenassistenz
- Familienentlastungsdienst
- Interdisziplinäre Frühförderung
- Mobile Sozialpsychiatrische Betreuung
- Mobile Assistenz für Menschen mit Behinderung in Pflegeheimen
- Kinder, Jugend und Familie
 - Flexible Hilfen
 - Mr. Fox Lerncoaching



Leistungen und Angebote:

Tagesbetreuung für ältere Menschen
Bildungsinstitut NetzWerk Bildung Plus
Informations-, Beratungs- und Servicestelle

Verwaltung & Firmensitz

Adresse: Grazer Straße 22, 8330 Feldbach

Tel.: +43(0) 3152 / 699 00

E-Mail: office@lnw.at

Internet: www.lnw.at

Geschäftsführung: Mag.^a Monika Brandl

Gesellschafter*in: Lebenshilfe Südoststeiermark

Firmenbuchnummer: FN473491k

UID-Nummer: ATU72331069

DVR-Nummer: 4018292

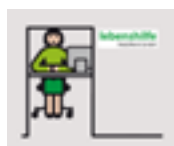
Gerichtsstand: 8330 Feldbach

Bankverbindung: Steiermärkische Sparkasse, IBAN: AT36 2081 5000 4161 1518, BIC: STSPAT2GXXX

Anwendbares Recht: www.ris.bka.gv.at



Die LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH ist mit ihren Betrieben Mitglied der Wirtschaftskammer Steiermark



Verwaltung & Administration:

Büro Verwaltung, Grazer Straße 22, 8330 Feldbach

Büro Eichfeld, Eichfeld 43, 8480 Mureck

Büro Radkersburg, Plaschenaustraße 2, 8490 Bad Radkersburg



Informations-, Beratungs- und Servicestelle der Kund*innenberatung

Gleichenberger Straße 36, 8330 Feldbach



Bildungsinstitut NetzWerk Bildung Plus

Bürgergasse 48, 8330 Feldbach

Übersicht Standorte und Einrichtungen

Arbeit:



Gnas:

Berufliche Qualifizierung Gnas 21, 8342 Gnas

Bad Radkersburg:

Dienstleistungsbetrieb Tagwerk Laafeld, Laafeld 66, 8490 Bad Radkersburg

Laden und Wäscherei und Begegnungsraum Kornoseum Radkersburg, Langgasse 6, 8490 Bad Radkersburg

Schulbuffet Radkersburg, Neubaustraße 9, 8490 Bad Radkersburg

Tagesstätte Altneudörfel, Prentlweg 9, 8490 Bad Radkersburg

Feldbach:

Gastronomiebetrieb Weidenhof und Werkstätte Blätterwerk, Weidenweg 22, 8330 Feldbach

Keramik-Manufaktur, Bürgergasse 48, 8330 Feldbach

Shop Feldbach, Bürgergasse 11, 8330 Feldbach

Tagesstätte Quelle/Ursprung, Pfarrgasse 17, 8330 Feldbach

Werkstätte Feldbach, Gleichenberger Straße 36a, 8330 Feldbach

Bad Gleichenberg:

Kantine FH, Kaiser-Franz-Josef-Straße 24, 8344 Bad Gleichenberg

Kirchbach:

Postpartner Kirchbach 237, 8082 Kirchbach-Zerlach

St. Peter am Ottersbach:

Postpartner, Petersplatz 2, 8093 St. Peter am Ottersbach

Deutsch Goritz:

Postpartner, Deutsch Goritz 16, 8483 Deutsch Goritz

Mureck:

Schulbuffet HLW u. BAFEP Mureck, Süßenbergerstraße 29, 8480 Mureck

Tischlerei Intarsia, Hans-Klöpfer-Straße 4, 8480 Mureck

Werkstätte Mureck, Bauhofplatz 1, 8480 Mureck

Straden:

Werkstätte Straden 25, 8345 Straden

Fehring:

Werkstätte Fehring, Ungarnstraße 12g, 8350 Fehring



Mobile Dienste:

Feldbach:

Mobile Dienste, Gleichenberger Straße 36, 8330 Feldbach

Mureck:

Mobile Dienste, Eichfeld 43, 8480 Mureck



Wohnen:

Feldbach:

Wohngemeinschaft Bürgergasse, Bürgergasse 48, 8330 Feldbach

Wohnhaus Feldbach, Gleichenberger Straße 36b, 8330 Feldbach

Wohnverbund Hauptplatz, Bürgergasse 19/2, 8330 Feldbach

Wohnverbund Feldbach - Phoenix, Grazer Straße 22, 8330 Feldbach

Wohngemeinschaft Feldbach – Bahnhofstraße 6, 8330 Feldbach

Wohngemeinschaft Feldbach, Hammer-Purgstall-Gasse 7, 8330 Feldbach

Gnas:

Wohnverbund Gnas, 14a/14b, 8342 Gnas

Wohnverbund Gnas - Pegasus, Gnas 116F, 8342 Gnas

Wohnverbund Gnas, Hauptplatz 45, 8342 Gnas

Radkersburg:

Wohngemeinschaft Radkersburg, Langgasse 6, 8490 Bad Radkersburg

Wohnhaus Altneudörfel, Prentlweg 9, 8490 Bad Radkersburg
 Wohnen Kornoseum im Hof, Langgasse 6, 8490 Bad Radkersburg
 Wohngemeinschaft Kodolitschhof, Kodolitschhof 5/1, 8490 Bad Radkersburg
 Wohnhaus Halbenrain, Halbenrain 170, 8492 Halbenrain



Leistungen und Zusatzangebote:

Feldbach:

NEBA Arbeitsassistentz Feldbach, Lugitschstraße 4, 8330 Feldbach
 NEBA AusbildungsFit, Lugitschstraße 4, 8330 Feldbach
 NEBA AusbildungsFit Vormodul, Lugitschstraße 4, 8330 Feldbach
 NEBA Betriebsservice, Lugitschstraße 4, 8330 Feldbach
 Flexible Hilfen, Leitersdorf 204, 8330 Feldbach
 Assistenz Kund*innenvertretung, Bürgergasse 48, 8330 Feldbach
 Kund*innen Prozessbegleitung, Gleichenberger Straße 36, 8330 Feldbach
 Feldbach
 Unterstützte Kommunikation, Bürgergasse 48, 8330 Feldbach
 Bildungsinstitut NetzWerk Bildung Plus, Bürgergasse 48, 8330 Feldbach
 Informations-, Beratungs- und Servicestelle der Kund*innenberatung, Gleichenberger Straße 36, 8330 Feldbach

Mureck:

NEBA Arbeitsassistentz Mureck, Hans-Klöpfer-Straße 4, 8480 Mureck
 Flexible Hilfen, Bauhofplatz 1, 8480 Mureck
 Mr. Fox Lerncoaching, Eichfeld 43, 8480 Mureck
 Kund*innen Prozessbegleitung, Hans-Klöpfer-Straße 4, 8480 Mureck
 Assistenz Kund*innenvertretung, Hans-Klöpfer-Straße 4, 8480 Mureck

Gnas:

Kund*innen Prozessbegleitung, Gnas 21, 8342 Gnas

Fehring:

Tagesbetreuung für ältere Menschen, Hauptplatz 23, 8350 Fehring

Leibnitz:

NEBA Arbeitsassistentz Leibnitz, Augasse 30, 8430 Leibnitz

Deutschlandsberg:

NEBA Arbeitsassistentz Deutschlandsberg, Bahnhofstraße 6, 8530 Deutschlandsberg



Karte Standorte und Einrichtungen

Beratungs- und Beschwerdestellen

Kund*innen- und Angehörigen-Beratung:

Renate Neuhold

Tel.: +43(0) 664 / 607 01 400

Mail: renate.neuhold@lnw.at

Erich Piskor

Tel.: +43(0) 664 / 607 01 533

Mail: erich.piskor@lnw.at

Manuel Hödl

Tel.: +43(0) 664 / 607 01 536

Mail: manuel.hoedl@lnw.at

Sonja Pacher

Tel.: +43(0) 664 / 607 01 401

Mail: sonja.pacher@lnw.at

Kund*innen-Vertretung:

Mail: kundenvertretung@lnw.at

Geschäftsführung:

Mag^a. Monika Brandl

Tel.: +43(0) 664 / 607 01 201

Mail: monika.brandl@lnw.at

Vertrauensperson des Vereins Lebenshilfe Südoststeiermark:

Rudolf Kulovic

Tel.: +43(0) 664 / 599 03 27

Ombudsfrau der Lebenshilfe Steiermark:

Nicole Guy

Tel.: +43(0) 699 / 181 25 750

Rechtsberatung Lebenshilfe Steiermark:

Mag^a. Theresa Kraschitz

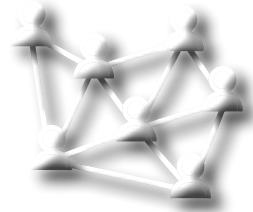
Tel.: +43(0) 650 / 812 57 54

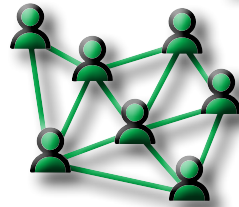
Mail: theresa.kraschitz@lebenshilfe-stmk.at

Behindertenanwalt:

Mag. Siegfried Suppan

Tel.: +43(0) 316 / 877 27 45





lernend verbindend
miteinander
personenzentriert
verantwortungsvoll
neugierig
weitblickend **lebendig**
sozialraumorientiert
selbstorganisiert